Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 4 (1878)

Heft: 24

Artikel: Aus unseren Kammern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unsern Kammern.

Zuverläffiges Referat unseres zuverläffigen Referenten.

Nationalrath.

Der Saal ist auch heute, trot ber Unwesenheit von mehreren Mitgliebern, noch immer zu groß und es werben also in Folge bessen morgen noch weitere herr ben Bolftersesseln nichts zu Leibe thun.

Der himmel ist überaus einlabend mit seinem tiefen Blau und über allen Gesichtern lagert ber Ausdruck: Gin Bummel wurde ben Geist sehr erquicken. Doch hieran benkt das verehrliche Prasidium nicht; es legt seine hand auf die Glocke und da biese wirklich wehmuthig klingelt, so ruft das

Präsibium: "Meine Herren, die Sigung ist eröffnet. Wir sahren sort" — ""Bohin? Mit Droschte oder Zweispänner?"" schreit auf einmal die über 16 Mann starte Bersammlung tausendstimmig durcheinander.

Brafibium. "Ereifern Sie fich nicht, meine herren; nicht mit ber Drojchte, mit bem Geschäftsbericht fabren wir fort!"

Ein allgemeines Uh, ein Zeichen, mit welcher Tobesverachtung man sich an die Arbeit stürzen will, geht durch ben Saal. Man hört einige dumpse Fälle, dann das Unschlagen der Hände auf beiden Seiten der Sessel, ein Rutschen der Füße und — die Berhandlungen haben begonnen.

herr Dr. Joos zeigt zwischen hinein an, daß er eben an der Absassing von 36 neuen Motionen ist. In einer Viertelstunde will er sertig sein; eine davon soll Aussicht haben, beinahe erheblich erklärt zu werden.

Die Genfer und Maabtländer erheben sich unijono und verlangen Militärmusiten; es wird aber ihren Ansichten nicht entsprochen, weil man die erste Geige noch selber spielen will.

Der hanbelsvertrag mit ben Kaffern wirb seiner Vortheile wegen genehmigt; nachher aber burch einen Wiebererwägungsantrag abgelehnt, weil verschiebene Mitglieder ber Meinung waren, es handle sich um ein neues Rieberlassungsgeses.

Mit Befriedigung nimmt man davon Notiz, daß der Bundesrath verschiedene Ersparnisse gemacht habe und bewilligt darauf die nöthigen Kredite. Da Gerr Dr. Joos schon Luft zeigt, ben Puntt hinter ber 35. Motion zu machen, so muß bie Sitzung geschlossen werben.

Morgen wird fortgefahren.

Ständerath.

Der Ständerath fist.

Seine Redner figen auch, und wer an ihn glaubt, fist auf.

Siserner Fleiß zeichnet ihn vor allen andern Rathen aus; ein Traktandum nach dem andern wird, von wannen es gekommen, wieder getragen — in den Nationalrath. Hier ist Alles behäbiger, gemüthlicher, unterhaltender; man sagt, Martin Usteri hätte hier den Stoff für seine Kasseevisite geholt. Das ist aber nicht wahr, denn als Martin Usteri lebte, hatte man allerdings schon Kassee, aber keinen Ständerath.

Der Redner melbet sich zum Wort und fängt an zu sprechen. Die Undern spigen Bleistifte und schneiben Bapier für Geschäftsangelegenheiten, nur herr Kappeler und herr Vigier, die ewig muntern, unterhalten sich unter der Tribüne. "Nicht wahr, herr Kappeler, die Borlage wird durchgehen?" fragt herr Bigier. "Ja, antwortet träumerisch herr Kappeler: "I ha's um es Dog verspielt!"

Der Untrag wird angenommen.

"Meine Herren! es liegt uns vor bie "Zünbhölzli-Motion" von Hrn. Joos; wer verlangt bas Wort?"

Sammtliche herren machen Miene, ben Saal zu verlaffen; ber Ruf "Feuergefährlichkeit" ichwebt auf allen Lippen. "Löschen!" rufen einige wirre Stimmen.

Der Antrag erwächst zum Beschluß und die "Zundhölzli" muffen noch acht Tage warten.

Berschiebene Sijenbahnen reichen bas Gesuch um Fristverlängerung ein. Der Ständerath kommt ihnen bereitwillig entgegen, schließt seine Sigung am Freitag und kommt Dienstags wieder.

Sin Vorschlag zur rechten Zeit.

Wenn die Berpflanzung des Rennthiers nach Graubunden vor einigen Jahren leider nicht zur Ausführung tam, so burfte bie jungst gemachte Anregung zur Ginführung bes Buderrohrs in ber Schweig größter Beachtung wurdig fein. Nachdem das eidg. Departement bes Innern an die Kantone Genf, Bern, Aargau, Thurgau, Waadt, Wallis und Neuenburg ein betreffendes Birfular erlaffen, tann auch ber "Nebelfpalter" nicht umbin, fich mit biefer eidgenöffischen Gußigkeitsfrage allen Ernstes zu befaffen. In diefer fritischen Beit ber fauren Gurten, fauren Trauben und fauren Gefichter in politischer und nationalökonomischer hinficht mare bas höchst angezeigt. Den Berifauern, Billifauern, Eglifauern und Brulifauern wurde ein endlicher Berfugungsversuch gewiß wohl anstehen. Auch wurde das Zuderrohr als Randverzierung fammtlicher Gifenbahnlinien bienen, um als fuße hoffnung die bittern Erfahrungen und fauren Enttäuschungen zu paralysiren. Sie und ba wird an Gifenbahndamme "Lüzerne" gepflanzt, was ich für unzwedmäßig halte, weil man beim Wort "Lügerne" unwillfürlich an Lugern und ben fauren Gotthardt benkt. Im Ranton Bern wurde bas Buderrohr bas tupferne Brennhafenrohr von hindelbant billig erfeten, mas befonders herr Regierungsrath Rohr beherzigen sollte. Um auch das utile cum dulci zu verbinden, wäre die Ginführung des Buderrohres auch noch in anderer hinsicht munschbar. Da bie Anwendung des Rohres (arundo), besonders des hohen spanischen, durch eine verderbliche, antimeflenburgische humanitätsduselei leider so ziemlich außer Rurs gekommen ift, fo follte man, indem das Buderrohr zwischen bem 91. bis 97. Lange: und vom 43 .- 47. Breitegrade gebeiht, Ungesichts fo vieler Baganten und Strolche, Grunder und Boltsbegluder, das Rohr nicht nur in obgenannter Ausbehnung, fondern der gangen Länge und Breite nach sonderheitlich auf der Schattenseite, aufgepflangt werden.

Dies als gemeinnütige Borschläge von einem

Rohripak.

Die heutige gehaltlose Welt.

Ganz gehaltlos, hört man tlagen, fei die Welt der Gegenwart, Shemals war innerer Gehalt, Charafter überald. Seute fann man nicht mehr bauen auf ein ehrlich Nein und JU. All dies ist Verläumdung, glaubet nicht, daß es so mislich ste S'; Lasset doch die schwarzen Grillen und das seige "Uch herriS! Trachtet nach Gehalt nicht Alles auf dem ird'schen Lebenswe G?

Woran erkennt man einen Sozialdemokrafen?

Leitfaben für soyale Bürger, frei nach den neuesten Entdeckungen der Kriminalpolizei. Von Dr. Reptilis.

- 1) Man erkennt ben Sozialbemokraten zunächst an seinem abgetragenen Rock, seinem eingebrückten hut, seinen verschrobenen Unsichten und bem Glauben, bag bie Menschen birekt von Affen abstammen;
- 2) daran, daß er im Wirthshause viel schimpft, wenig verzehrt und oft ausbundt:
- 3) an dem Umstande, daß er, um die Welt irre zu führen, stets ein loyales christliches Blatt abonnirt;
- 4) ferner ist ein untrugliches Ertennungezeichen bes Sozialbemofraten vollständige Unfähigfeit, irgend eine Bant ober Gisenbahn zu grunden;
- 5) weiter beutet es auf sozialbemofratische Alluren, wenn Jemand bei Regenwetter ohne Regenschirm geht;
- 6) auch ber Name ist oft ein gutes Merfmal, so 3. B. Kaiser, König, Fürst, Craf; ber Beiname August ist immer sozialbemotratisch;
- 7) der Befig von Betroleumlampen ift gleichfalls verdächtig;
- 8) schiefe Abfate und mangelhafte gabne find hervorragende Abzeichen ber Sozialbemofraten;
- 9) gebalte Fäuste und höhnisches Lächeln beuten auf ein sozialdemokratisches Herz;
- 10) Plattfuße deuten auf sozialdemotratische hinterlist;
- 11) ein verhungertes Aussehen und ber Mangel eines seibenen Taschentuches beuten auf sozialbemotratische Blutgier und Gefräßigkeit;
- 12) Treffen alle biefe Mertmale nicht unbedingt zu, so tann burch langere Gefängnißhaft jeder verderbliche Zweisel beseitigt werben.

Den Denunzianten in Deutschland.

Berfließt Ihr gang vor Schmerzgefühl Und benunzirt Ihr flott, So opfert Ihr als lettes Biel Cuch felber bem Komplott.

Der beutide Reichstag ift burd ben Nobiling'iden Schuf fo ichwer beschäbigt worben, bag beffen Auflösung bereits erfolgt ift. Da somit bes Reiches Tag geenbet, ift die Racht hereingebrochen, welche jedoch für Deutschland eine — ichlaflose sein wirb.